

Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg

In zeitlicher Nähe zur bundesweiten „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ soll im Sozialausschuss des Nürnberger Stadtrats jährlich über Themenstellungen und Weiterentwicklungen im Ehrenamtsbereich berichtet werden.

In der Vorlage vom 2.10.2008 wurde auf die steigende Bedeutung und Wertschätzung des Themenbereichs „Bürgerschaftliches Engagement“ bereits hingewiesen; inzwischen wird in der bundesweiten Diskussion verstärkt vom „Politikfeld Engagementpolitik“ und vom „Berufsbild Engagementförderer/-in“ gesprochen.

Ebenfalls verwiesen wurde in der Vorlage vom 2.10.2008 auch auf die seit der Repräsentativbefragung des Amts für Stadtforschung und Statistik aus dem Jahr 2006 vorliegenden Zahlen: Demnach sind 21,9% der Nürnberger ehrenamtlich aktiv (23% der Männer, 21% der Frauen). In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass sich rund 92.000 Nürnberger Bürgerinnen und Bürger bürgerschaftlich engagieren. Die Gruppe der Nürnbergerinnen und Nürnberger, die noch nicht ehrenamtlich aktiv ist, sich dies aber durchaus vorstellen kann, umfasst weitere 45% der Befragten, es gibt also eine potentielle Zielgruppe von weiteren rund 180.000 Bürgerinnen und Bürgern, die für bürgerschaftliches Engagement gewonnen werden könnten¹!

Auch im bundesweit auf Regionen bezogenen, in der Datenbasis allerdings umstrittenen „Engagementatlas 2009“, im Herbst 2008 veröffentlicht, schneidet Nürnberg mit einer „durchschnittlichen Engagementquote“ von 30-40% unter den Großstädten gut ab².

Die geplante Wohnungs- und Haushaltsbefragung des Amts für Stadtforschung und Statistik im Herbst 2009 mit dem Themenschwerpunkt „Sozialkapital“ kann wichtige neue Daten für das Thema „Bürgerschaftliches Engagement“ auf Nürnberger Ebene ergeben. Weitere Erkenntnisse über die Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements im Allgemeinen werden vom 2009 bundesweit erneut durchgeführten Freiwilligen-Survey erwartet, dessen Ergebnisse noch nicht vorliegen.

Die Strukturen: Das Thema Bürgerschaftliches Engagement im Referat für Jugend, Familie und Soziales

Konsens besteht in der bundesweiten Diskussion darüber, dass gerade kommunale Initiativen einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Ehrenamtskultur und damit der Erhöhung der Zahl der ehrenamtlich Aktiven in einer Stadt leisten – vgl. auch die Ergebnisse der großen Konferenz „Bürger für Bürger – Engagement in Kommunen stärken“ im Mai 2009 in Berlin³.

Das bürgerschaftliche Engagement ist stark von „Möglichkeitsstrukturen“ geprägt: Strukturen, organisatorischen Maßnahmen und Projekten, die es den Bürgerinnen und Bürgern vereinfachen und ermöglichen, ihre Bereitschaft zu Bürgerschaftlichem Engagement und Freiwilligenarbeit in die Tat umzusetzen – dies gilt insbesondere für die Soziale Arbeit,

¹ Die Ergebnisse wurden veröffentlicht im Statistischen Monatsbericht des Amts für Statistik der Stadt Nürnberg, Oktober 2007.

² Engagementatlas 09: Daten, Hintergründe, volkswirtschaftlicher Nutzen. Aachen (Prognos AG, AMB Generali Holding AG) 2008.

³ Dokumentation: <http://www.kongress-buergerfuerbuerger.de/dokumentation/reader.html>.

wo fachlich-hauptamtliche Unterstützung eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit ist.

Im Rahmen der verstärkten Beschäftigung mit dem Querschnittsthema Bürgerschaftliches Engagement im Referat für Jugend, Familie und Soziales nannte schon der Orientierungsrahmen des Referats von 2005⁴ in seiner Leitlinie 7, „Zivilgesellschaft aktivieren – Verantwortung aller einfordern“ die folgenden Schwerpunktthemen: „Ausbau der Anerkennungskultur für vorhandenes ehrenamtliches Engagement“, „Entwicklung und Förderung neuer Formen des Ehrenamts“, „Verstärktes Werben um neue Gruppen ehrenamtlich Tätiger“, „Ausbau von ‚Corporate Citizenship‘“ und „Ausbau und Förderung von Partizipationsstrukturen zur Teilnahme verschiedener Zielgruppen am sozialen Leben der Stadt“.

Weiterentwicklungen: Vernetzung, Verdichtung, Information

Im Jahresbericht 2008 des Referats für Jugend, Familie und Soziales, der dem Stadtrat im Sommer 2009 vorgelegt wurde, sind verschiedene Aktivitäten in den Dienststellen und Arbeitsbereichen des Referats bereits rückblickend beschrieben. Verstärkte Aufmerksamkeit gilt derzeit folgenden Themen:

„Woche des bürgerschaftlichen Engagements“: Zum ersten Mal beteiligte sich das Referat für Jugend, Familie und Soziales im September 2008 an der bundesweit vom Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) ausgerufenen „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“. In der Stadtratsvorlage vom Oktober 2008 wurde eine Beteiligung für die Folgejahre vom Verlauf der Aktivitäten abhängig gemacht. Da die Resonanz positiv war, beteiligt sich Nürnberg auch 2009, zwischen dem 2. und 11.10., mit einer verdichteten Darstellung beispielhafter Aktivitäten. Innerhalb von 10 Tagen finden Veranstaltungen der Anerkennungskultur, Fortbildungsworkshops, Tagungen, Vorstellung von Initiativen, „Corporate Volunteering“-Projekte usw. statt. Das Faltblatt zur Woche ist gleichzeitig ein kleiner Führer zu vielen Kontaktstellen. Damit wird auch – in Ausschnitten – die Themen- und Formenvielfalt des Bürgerschaftlichen Engagements in Nürnberg sichtbar. Und auch überörtlich können die Nürnberger Aktivitäten im Rahmen der BBE-Kampagne eingesehen werden (www.engagement-macht-stark.de). Die Sparkasse Nürnberg hat sich erfreulicherweise als kontinuierlicher Förderer der „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ erwiesen⁵.

Netzwerke: Die gute Zusammenarbeit der Engagementförderer aus vielen Bereichen ist eine wichtige Voraussetzung für qualifiziertes Arbeiten. Deshalb wurde von Seiten des Referats für Jugend, Familie und Soziales in den vergangenen zwei Jahren Wert auf ein sinnvolles und unaufwendiges Vernetzungssystem gelegt. Bausteine davon sind:

- Die Stabsstelle „Bürgerschaftliches Engagement und ‚Corporate Citizenship‘“ im Referat für Jugend, Familie und Soziales.
- Ein Steuerungskreis zum Thema im Geschäftsbereich des Referats.
- Ein lockerer (Mail-)Austauschring innerhalb der Stadtverwaltung mit weiteren, mit dem Thema Ehrenamt befassten Dienststellen.
- Seit Ende 2008 ein „Netzwerk Engagementförderung in Nürnberg“ mit den Wohlfahrtsverbänden (u.a. Arbeiterwohlfahrt, Rotes Kreuz, Caritas, Stadtmission, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Regionalzentrum der Selbsthilfegruppen, VdK und Zentrum Aktiver Bürger/ZAB).

⁴ Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik in Nürnberg. Dezember 2005.

⁵ Das Faltblatt zur „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ in Nürnberg wurde an die Stadtratsfraktionen verschickt und liegt zusätzlich in der Sitzung auf.

- Im September 2009 erstmals (auf Einladung des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement/LBE und des Bayerischen Städtetags) ein Austauschkreis der Engagementbeauftragten der bayerischen Städte.

Ein wichtiges Bindeglied für die Multiplikatoren in verschiedenen Arbeitsbereichen ist das regelmäßige Informations-Rundmail mit Terminen, Kontakten, Vorstellung neuer Aktivitäten (usw.), das vom Referat für Jugend, Familie und Soziales verschickt wird.

Bürgernetz: Eine wichtige Informationsschnittstelle ist die Internet-Datenbank „Bürgernetz“, die auf ein bundesweites Modul zurückgeht. Sie wird seit Herbst 2008 aufgebaut und stellt mittlerweile viele Kontakte her. Das „Bürgernetz“ wird vom „Zentrum Aktiver Bürger“ mit Unterstützung von Ehrenamtlichen und des Referats für Jugend, Familie und Soziales gepflegt und bietet einen sehr praktischen Überblick über Ehrenamtsprojekte verschiedenster Träger im Internet: Zu einzelnen Engagement-Möglichkeiten werden die Aufgaben, Voraussetzungen und Bedingungen beschrieben und konkrete Ansprechpartner benannt (www.buergernetz.nuernberg.de)⁶.

Zusammenarbeit mit dem „Zentrum Aktiver Bürger“: Nicht nur beim „Bürgernetz“ ist das „Zentrum Aktiver Bürger“ (ZAB) Kooperationspartner der Stadt Nürnberg. Als „Entwicklungs- und Regiestelle“ mit Querschnittskompetenz zum Thema bürgerschaftliches Engagement setzt das ZAB auch im Rahmen einer langjährigen Zusammenarbeit die Projekte „Familienpatenschaften“, „Begleiteter Umgang“ und „Große für Kleine – Ehrenamtliche im Kindergarten“ um. Die Patchworkfinanzierung der Projekte des ZAB jenseits der städtischen Zuschüsse (Landes- und Bundesmodellförderungen, Stiftungen, Spenden etc.) führt einerseits zu Möglichkeiten der Neuentwicklung (siehe u.a. unter „Neue Ehrenamtsprojekte“ und „Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund“, vgl. auch die Ausweitung der „Familienpatenschaften“ mit Schwerpunktsetzung auf „Frühe Hilfen“, ermöglicht durch eine win e.V./Leihhaus-Spende), gleichzeitig stehen vorhandene und bewährte Projekte immer wieder vor Finanzierungsschwierigkeiten (derzeit insbesondere die Aktivitäten an mehreren Nürnberger Schulen unter dem Titel „Bürgerschaftliches Engagement an Nürnberger Grundschulen“, für die die Finanzierungen größtenteils im Jahr 2010 auslaufen).

„Lokales Freiwilligenmanagement“: Nach den positiven Erfahrungen mit den Projekten „ZAB Langwasser“ und „ZAB Süd“ sieht das Referat für Jugend, Familie und Soziales in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf im lokalen Freiwilligenmanagement ein wichtiges Entwicklungsinstrument. Im Rahmen der Stadtteilkoordination des Referats wird dies in Langwasser, der Südstadt und sei diesem Jahr auch für den Stadtwesten (Gostenhof/Muggenhof) eingesetzt, in Leonhard-Schweinau ist das Mehrgenerationenhaus Kontaktstelle. An einem Gesamtkonzept „Lokales Freiwilligenmanagement“ wird intensiv gearbeitet; es soll im Frühjahr 2010 im Sozialausschuss vorgestellt werden.

In den sozialraumorientierten Seniorennetzwerke entwickeln sich ebenfalls lokale Freiwilligenstrukturen für verschiedene Nürnberger Stadtteile.

⁶ Enthalten sind zum Beispiel: Wohnberatung im Mehrgenerationenhaus ~ Unterstützung im Sprachkursbereich ~ Unterstützung für Familien im Bereich Ämter und Behörden ~ Thekendienst in einer integrativen Cafeteria ~ Sozialpsychiatrischer Dienst ~ Seniorenpaten ~ ~ Natur entdecken mit Kindern ~ Nachmittagsgestaltung mit Kindergartenkindern ~ Mitwirkung in Seniorennetzwerken ~ Mithilfe in der Tagespflege ~ Mithilfe im Seniorentreff ~ Mithilfe beim Blutspendedienst ~ Mitarbeit im Team Bürgerstiftung ~ Mitarbeit im Bereitschafts-/Sanitätsdienst ~ Mitarbeit beim Projekt Türen Öffnen ~ Mitarbeit bei der Wasserwacht ~ Lesepatenschaft ~ Lesefreude ~ Leseförderung ~ Kochspaß mit Familien ~ Kinderinsel: flexible Kinderbetreuung im Mehrgenerationenhaus ~ Hausnotrufdienst ~ Häuslicher Besuchsdienst ~ Hausaufgabenbetreuung ~ Handwerkergruppe ZAB-Mobil ~ Familienpatenschaften ~ Fahrdienst für Seniorenstammtisch ~ EnergieSchuldenPrävention (ESP) ~ DJ-Gruppe in einem integrativen Kultur- und Freizeittreff ~ Deutschkurs für Mütter ~ Der Schülercoach- Schülercoaching nach dem Cadolzheimer Modell ~ DEGRIN- Schülerhilfe ~ Chancen für junge Menschen ~ Bürgercafé im Gemeinschaftshaus ~ Bücherdienst im Klinikum Süd ~ Bildungspaten ~ Bewirtung im Seniorencafé ~ Betreuung Straffälliger ~ Besuchsdienst beim NürnbergStift ~ Besuche bei ausgewählten Patienten der Pflege daheim ~ Beschäftigungs- und Bildungsangebote für Kinder ~ Beratung von Hauptschülern beim Übergang in die Berufsausbildung ~ Bahnmissionsmission ~ Ausflugsbegleitung für Behinderte ~ Ausflugsbegleitung des Seniorenzentrums ~ Ausbilder beim Trau-Dich-Programm ~ Aidsberatung Mittelfranken.

Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund: Im Bericht 2008 wurde formuliert: „Angesichts der Nürnberger Bevölkerungsstruktur mit rund einem Drittel an Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund ist es eine wichtige Aufgabenstellung, Menschen mit guten Fremdsprachenkenntnissen und interkulturellem Wissen für Ehrenamtsprojekte gerade im Sozialbereich zu finden.“ Zu diesem Thema gelang es im Frühjahr 2009, Nürnberg als Modellstandort für die bundesweite Initiative „Aktion zusammen wachsen“ der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Prof. Böhmer, zu verankern: Das „Zentrum Aktiver Bürger“ wurde bei der Ausschreibung zur „Regionalen Servicestelle“ der Aktion ernannt. Die „Aktion zusammen wachsen“ soll durch Bildungspatenschaften die Integration fördern; die – vorläufig bis 31.12.2009 – bereitgestellten Mitteln dienen zwar nicht der Finanzierung einzelner Projekte, jedoch der Fortbildung, der Vernetzung und dem Informationsaustausch zur Förderung von Aktivitäten im Kontext von Integration, Bildung und bürgerschaftlichem Engagement (mit Schwerpunkt auf Kinder bis 12 Jahre). Im Juni 2009 konnte die Arbeit aufgenommen werden.

Neue Ehrenamtsprojekte: Neue Ehrenamtsprojekte mit sozialer Themenstellung entstehen ständig, das „Bürgernetz“ (s.o.) kann künftig auch als Indikator des Wachstums in diesem Bereich dienen. Größere und kleiner Beispiele umfassen u.a. den Ausbau von Projekten bei den großen Wohlfahrtsverbänden (u.a. Arbeiterwohlfahrt/Awothek und Rotes Kreuz), das Projekt „WellCome“ der Evangelischen Familien-Bildungsstätte, ein neues Projekt mit Hauptschülern im Mehrgenerationenhaus Schweinau, die erwähnten Aktivitäten im Stadtwesten (s.o. unter „Lokales Freiwilligenmanagement“), der fortgesetzte Einsatz der „WM-Gastgeber“ von 2006, der Ausbau der „Schülercoaches“ an sechs Nürnberger Hauptschulen (usw.). Durch Vernetzung und Information entsteht die Möglichkeit zum koordinierten Vorgehen mit Trägern und Projekten. Zu beachten ist bei der Aufstellung von neuen Ehrenamtsprojekten auch, dass sie einerseits neue „Möglichkeitsstrukturen“ für potentiell Engagement-Willige schaffen sollen, dass sie aber andererseits auch die notwendige professionell-hauptamtliche Betreuung gewährleisten müssen, ohne die ein kontinuierlich-nachhaltiges Engagement gerade im Sozialbereich nicht funktionieren kann.

Weiterentwicklungen: Anerkennungskultur

Dank-Veranstaltungen: Wie bereits im Bericht 2008 ausführlicher dargestellt, ist die Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement ein zentrales Element für die Gewinnung von neuen Freiwilligen und wichtiger Teil der Entwicklung von „Möglichkeitsstrukturen“. In den letzten Jahren hat die Würdigung bürgerschaftlichen Engagements in den Medien (z.B. in den lokalen Tageszeitungen, aber auch in großen Kampagnen wie der ARD-Themenwoche im Mai 2009, die auch in Nürnberg wirksames Interesse hervorrief) stark zugenommen. Von der Stadt Nürnberg wurden und werden Dank-Veranstaltungen verstärkt im Bereich der „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ angeboten (s.o.), und der schon traditionsreiche „Tag des Ehrenamts“ mit wechselnden Zielgruppen fortgesetzt (2008: Ehrenamtlich Engagierte in Migrantenselbstorganisationen, 2009: Ehrenamtliche Engagierte für Menschen mit Behinderung).

„EhrenWert“: Im Bericht für den Sozialausschuss 2008 hieß es noch: „Zwischen der Bürgermedaille und der Einladung zu einem Empfang gibt es jedoch eine weite Kluft für die Würdigung hochengagierter Bürgerinnen und Bürger. Das Referat für Jugend, Familie und Soziales schlägt vor, perspektivisch ein weiteres Element für eine persönliche Würdigung ehrenamtlicher Tätigkeit zu schaffen... Zur Finanzierung sind ggf. externe Partner (Sponsoren) zu gewinnen oder Stiftungsmittel zu aktivieren“. In der Zwischenzeit, seit April 2009, ist mit der „Aktion EhrenWert“ – mit Unterstützung der UniVersa Versicherungen und in Medienpartnerschaft mit den Nürnberger Nachrichten – eine monatliche Auszeichnung für Ehrenamtliche in der Region geschaffen worden, bei der vorbildlich Engagierte aus allen Bereichen ausführlich porträtiert werden und ihr Aktivitätsfeld mit € 1000.- unterstützt wird.

(www.universa.de/ehrenwert; vgl. Anlage 4.2.). Zahlreiche sehr gute Bewerbungen und Vorschläge liegen für diese Auszeichnung vor.

Ehrenamtskarte: Auf Antrag der CSU-Fraktion wurde im Sozialausschuss vom 2.10.2008 auch das Thema einer Nürnberger Ehrenamtskarte, die allseitig für wünschenswert erachtet wird, diskutiert. Dabei schlug das Referat für Jugend, Familie und Soziales vor, dass nach Vorlage der auf gesamt-bayerischer Ebene zu entwickelnden Modelle der Staatsregierung die konkrete Beteiligung der Stadt Nürnberg und die lokale Kooperation mit Vereinen und Verbänden unter Federführung des Referats geplant wird. Nach Auswertung eines Modellversuch im Landkreis Cham (seit 1.1.2009) und dem Start der bayerischen Legislaturperiode sowie nach Umstrukturierungen im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung wird die Einführung der bayernweiten Ehrenamtskarte im Laufe des Jahres 2010 erwartet. Das Konzept wird derzeit ausformuliert, das StMAS verhandelt derzeit mit staatlichen Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten über Angebote für die ehrenamtlichen Inhaber einer künftigen Karte und will eine gute Basis an bayernweit interessanten „Benefits“ bereitstellen, die dann mit möglichst geringem Aufwand von den Kommunen ergänzt werden können.

Ehrenamtsnachweis: Noch weiter gediehen sind die Vorbereitungen für den „Ehrenamtsnachweis Bayern. Engagiert im sozialen Bereich“ als Bestätigung ehrenamtlich geleisteter Arbeit. Das Modell, maßgeblich von den bayerischen Wohlfahrtsverbänden erarbeitet und im Bayerischen Städtetag im Juli 2009 ausführlich vorgestellt, soll noch im Jahr 2009 öffentlich gemacht und umgesetzt werden; Wohlfahrtsverbände und Kommunen sind als Aussteller für diesen würdigenden Nachweis vorgesehen.

Fortbildung: Zur Anerkennungskultur gehören nicht nur Dankveranstaltungen, Ehrungen und Würdigungen, sondern – so die große Mehrheit der Ehrenamtlichen – auch Fortbildungsveranstaltungen. Das Referat für Jugend, Familie und Soziales versucht die Fortbildungen für Ehrenamtliche zu unterstützen, legt aber eigenes Gewicht insbesondere auch auf die Fortbildung von Hauptamtlichen. Sehr erfolgreich wurde im Juni/Juli 2009 ein zweitägiges Fortbildungsmodul des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (LBE) in Nürnberg angeboten („Mit Ehrenamtlichen professionell arbeiten“), im Oktober findet ein Fortbildungsworkshop zum Thema „Corporate Volunteering“ statt, zahlreiche Fortbildungsangebote gibt es auch im Rahmen der „Aktion zusammen wachsen“ (s.o.), weitere Fortbildungen sind für 2010 in Planung.

Weiterentwicklungen: „Corporate Citizenship“

Das Referat für Jugend, Familie und Soziales versteht sich als aktiver und kompetenter Ansprechpartner für Unternehmen, die sich im Sozialbereich engagieren wollen, und unterstützt sie mit Vorschlägen und Umsetzungen. Trotz Finanzkrise sind sehr viele Nürnberger Unternehmen in den Bereichen Sponsoring, „Corporate Giving“ und „Corporate Volunteering“ aktiv, mit vielen Verdiensten gerade auch bei sozialen Problemstellungen. Für soziale Themen setzten sich ebenfalls sehr engagiert die „Charity Clubs“ (Lions, Rotarier, Inner Wheels, Kiwanis, Round Table) sowie die „Nürnberger Nachrichten“ und die spendenden Bürgerinnen und Bürger bei „Freude für Alle“ ein.

Auch für die Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements wurden in den Jahren 2008/2009 zahlreiche Unternehmen aktiv, so z.B. die N-ERGIE mit ihrer Weihnachtsaktion zugunsten ehrenamtlichen Engagements für Kinder, die UniVersa Versicherungen bei der „Aktion EhrenWert“ (s.o.), die Sparkasse Nürnberg mit ihrer Unterstützung der „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ (s.o.) und der Bürgerstiftung Nürnberg, die Sparda-Bank bei der Unterstützung von ehrenamtlicher Arbeit im Rahmen des „Kinder-Klima-Gipfels“, Leihhaus/win e.V. zugunsten von „Frühe Hilfen“ im Rahmen der „Familienpatenschaften“ usw.

Der Ausblick

Bürgerschaftliches Engagement und Schule: Durch die verstärkten Öffnungsprozesse der Schulen ins gesellschaftliche Umfeld in einer kommunalen Bildungslandschaft können und müssen die Projekte bürgerschaftlichen Engagements für Schüler und Schulen einerseits und durch Schüler und Schulen andererseits (Stichwort „Service Learning“) noch wesentlich verstärkt werden.

Mitgliedschaft im „Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement“: Die Mitgliedschaft im Bundesnetzwerk, das primär von Verbänden getragen wird, in dem aber auch einzelne besonders profilierte Städte mitwirken, wäre im Sinne einer Steigerung der Außenwirkung des Nürnberger Modells der Förderung Bürgerschaftlichen Engagements zu prüfen.

Die „Kultur des Bürgerschaftlichen Engagements“: Zu fördern sind weiterhin alle Maßnahmen, die (nicht nur in Nürnberg) die Wertschätzung und Anerkennung sowie den Ausbau bürgerschaftlichen Engagements unterstützen. Durch eine derzeit in Vorbereitung befindliche Übersicht sollen u.a. für alle Multiplikatoren die Ehrungsmöglichkeiten – auch auf Landes- und Bundesebene – verbessert zugänglich gemacht werden.

Fokus Soziale Arbeit: Weiterhin gilt, dass im Mittelpunkt der Weiterentwicklung Bürgerschaftlichen Engagements in Nürnberg für das Referat für Jugend, Familie und Soziales die Orientierung an den konkreten sozialen und gesellschaftlichen Problemstellungen unserer Stadt steht. Sowohl bei der Sicherung vorhandener wie beim Aufbau neuer Ehrenamtsprojekte steht der Bezug zu den drei „A“s (Aufwachsen, Armut, Alter) und die diesbezüglichen Leitlinien im „Orientierungsrahmen“ im Vordergrund. Es ist sehr erfreulich festzustellen, dass sowohl Ehrenamtliche wie auch Geldgeber sich zunehmend bei Bearbeitung sozialer Probleme engagieren und sich dort inhaltliche Kompetenz mit nachhaltiger Wirkung aufbaut. Dieses Engagement gilt es auch weiterhin durch die Schaffung angemessener „Möglichkeitenstrukturen“ zu fördern.